

# Leipziger Tageblatt

und

## Anzeiger.

N<sup>o</sup> 183.

Donnerstags, den 2. Juli.

1835.

### Bekanntmachung.

Morgen, Freitags den 3. Juli, Abends 6 Uhr, ist öffentliche Sitzung der Stadtverordneten allhier.

Wodurch kann die wahre häusliche Erziehung und Bildung begründet und gesichert werden? \*)

Nur durch wahre Veredelung des weiblichen Geschlechts, folglich durch zweckmäßige Erziehung und Unterweisung der Mädchen. Mit dankbarer Liebe und kindlichem Vertrauen hängt das schwache, hilfsbedürftige Kind an der sorgenden Mutter, von der es, nächst Gott, die meisten Wohthaten empfangt, und wenn man diesem Erfahrungssatze beistimmt, so geht daraus doch ganz gewiß und natürlich hervor, daß es einer frommen, christlichen Mutter nie an Gelegenheit fehlen wird, freundliche Belehrungen in das junge und offene Herz zu streuen, und durch ihr eigenes, frommes Beispiel fromme Empfindungen und Gesinnungen in ihren Kindern nicht nur zu erwecken, sondern auch dieselben durch ihren fortwährenden Einfluß zu erhalten, zu stärken, und sie zu befestigen, daß sie in dem jungen Gemüthe, welches noch von keiner Leidenschaft verhärtet worden, tiefe Wurzeln schlagen, die späterhin nicht so leicht aus demselben herausgerissen werden können.

Fast alle in die reiferen Lebensjahre eingetretenen Menschen, welche die Stürme des Unglaubens und der Sittenlosigkeit glücklich überstanden und Glauben und Tugend bewahrt haben, verdanken diesen Trost, diesen himmlischen Segen einer christlich frommen

\*) Der nachfolgende Aufsatz hat einen als Pädagogen bekannten und hochgeschätzten Mitbürger zum Verfasser. Wenn wir gleich mit manchen Ansichten desselben nicht übereinstimmen, so halten wir doch den gegenwärtigen Aufsatz für sehr zeitgemäß, und wünschen ihm die verdiente Beherzigung.  
D. Red.

Mutter, welche zur rechten Zeit mit mütterlicher Liebe Glauben, Frömmigkeit und Tugend in ihre noch zarten Herzen eingepflanzt hat.

Hierin hat indeß die jetzige Zeit leider eine große, aber unglückliche Veränderung hervorgebracht. Weit entfernt, behaupten zu wollen, daß die Gegenwart gar keine christlich-frommen Mütter mehr aufzuweisen habe, ist mir im Gegentheile bekannt, daß es, Gott sey Dank, noch Mütter giebt, die es wohl wissen und beherzigen, daß sie ihre Kinder eigentlich für die bessere Ewigkeit zur Welt bringen; daß sie an ihnen nicht ein Eigenthum, sondern nur ein heiliges Unterpfand besitzen, welches dereinst derjenige, der sie nach seinem Ebenbilde erschaffen und durch das Blut seines eingebornen Sohnes erlöst hat, aus ihren Händen wieder zurückfordern wird; Mütter, welche von dieser erschütternden Wahrheit ganz durchdrungen, ihre heiligen Mutterpflichten mit großer Gewissenhaftigkeit erfüllen. So erfreulich diese Wahrheit aber auch ist, so muß man doch gestehen, daß dergleichen Mütter wirklich selten sind, und daß die Ursache davon in der unglücklichen und schiefen Richtung zu suchen ist, welche die weibliche Erziehung genommen hat.

Durch die lange anhaltenden Unruhen und Umwälzungen sind nicht nur einzelne Familien, sondern auch die Völker verarmt; \*) Handel und Gewerbe stocken, und es fällt schwer, eine Familie zu erhalten und Kinder zu versorgen. Dadurch wird auch der Ehestand sehr erschwert, und viele Jünglinge,

\*) Hier dürften sich wohl noch eine Menge anderer Ursachen der Verarmung anführen lassen.  
D. Red.



welche für denselben ganz geeignet wären, tragen Bedenken, eine neue Familie zu gründen, weil sie es leicht berechnen können, daß sie ohne Kummer und Sorgen, ohne große Selbstverleugung diesen Stand nicht antreten und fortsetzen können.

Indessen wünschen die Aeltern gleichwohl, ihre Töchter zu versorgen, und weil es, wegen der drückenden Zeitverhältnisse, mit der Versorgung der Töchter auf natürlichem Wege nicht nach Wunsch gehen will, so sucht man leider häufig durch Kunst und Täuschung zum Ziele zu gelangen.

Anstatt bei der Erziehung der Töchter ganz vorzüglich auf die Bildung des innern Menschen, auf die Veredelung des Herzens zu sehen; anstatt ihnen einen religiösen Charakter zu geben, einen frommen Sinn einzupflanzen, der sie zur Sittsamkeit, Schamhaftigkeit, Genügsamkeit, Arbeitsamkeit und Häuslichkeit führt, und sie zu treuen Gattinnen, sorgsamem Müttern, und brauchbaren Hausfrauen heranzubildet, wird leider häufig die Bildung und Veredelung des innern Menschen, worauf gerade das eheliche Glück und das Familienwohl ganz vorzüglich beruht, bei den Mädchen beinahe ganz in den Hintergrund zurückgedrängt, und alle Aufmerksamkeit nur auf die Entwicklung und Ausbildung des äußerlichen, sinnlichen Menschen gerichtet.

Wie viele Zeit, wie viel Geld wird nicht selten bei der Erziehung der Mädchen auf die Erlernung dessen verwendet, wodurch sie die Aufmerksamkeit auf sich lenken und gefallen können; wie häufig wird ein kleines Versehen im Anzuge, eine minder elegante Haltung an dem Mädchen mehr getadelt, als eine wirkliche Sünde. Ja, das Mädchen hat, nach dem Urtheile der Welt, nichts gelernt, wenn es nicht die Kunst versteht, seine Reize, wenn gleich auf Kosten der Schamhaftigkeit, herauszuheben und seine

Talente geltend zu machen. Auf eine in die Augen fallende Verzierung des Körpers wird Alles verwendet, und die so aufgestattete Jungfrau muß nun in allen Gesellschaften, auf allen besuchten Spaziergängen, an allen Unterhaltungsbörtern erscheinen, um durch ihren äußerlichen Glanz die Aufmerksamkeit auf sich zu lenken und etwa so ihr Glück zu machen, und man scheint es nicht zu bemerken, daß eben dieses Mittel zur Versorgung der Töchter das größte Hinderniß ihrer Versorgung ist. Durch dieses Mittel werden wohl mehr Töchter verführt, oder doch unglücklich gemacht, als wahrhaft versorgt. Mädchen, welche ohne wahre Bildung, ohne religiöse Erziehung, bloß in den Künsten der Galanterie heranwachsen, brauchen, um verführt zu werden, nichts, als die Gelegenheit dazu, die sich ihnen leider nur zu häufig darbietet. Der junge Mann aber, der sich nur durch die äußerlichen Reize eines Mädchens fesseln läßt, ist gewiß nicht derjenige, der eine Frau glücklich machen kann; die durch bloße Sinnlichkeit bestimmte Wahl löset sich gar bald in Neue, Gleichgiltigkeit, Kälte und Sättigung auf, weil neue anderweitige Reize auf ein bloß sinnliches Gemüth neue Eindrücke machen. Der edle junge Mann hingegen, welcher allein geeignet ist, eine glückliche Ehe zu schließen, wird durch dieses Betragen des weiblichen Geschlechts von Familienbanden eher zurückgeschreckt, als angezogen, weil es seinem vernünftigen Nachdenken nicht entgehen kann, daß ihm eine solche weibliche Erziehung keine standhafte Freundin, keine treue Gattin, keine fromme, gute Mutter, keine sorgsame Hausfrau, sondern nur ein flatterhaftes Wesen liefern kann, das nach Puz und Zerstreungen jagt, dessen Bedürfnisse er in die Länge nicht zu befriedigen im Stande ist.

(Beschluß folgt.)

Redacteur: D. A. Barthausen.

### B e k a n n t m a c h u n g.

Demnach mit besonderer Genehmigung des Königlichen Ministerii des Inneren beliebt ist, jährlich am 5. Julius, und für die Dauer von drei Tagen, in hiesiger Stadt einen Wollmarkt abzuhalten, auch die desfallsige Wollmarkt-Ordnung höchsten Orts bestätigt worden; so wird solches hiermit zur allgemeinen Kenntniß gebracht, die Wollmarkt-Ordnung nachstehend publicirt, und wie am nächsten 5. Julius die erste Eröffnung des Wollmarktes unfehlbar bevorsteht, als werden diejenigen, welche daran Theil zu nehmen, und ihre Wollvorräthe am Packhofs zu lagern beabsichtigen, an den Packhofs-Waagemeister, Herrn Becke, sich zu adressiren, hiermit angewiesen.

Hannover, den 9. Junius 1835.

Der Magistrat der Königlichen Residenzstadt.

### Wollmarkt-Ordnung für die Stadt Hannover.

§. 1. Der Wollmarkt zu Hannover steht unter der Leitung und Verantwortlichkeit der städtischen Behörden. Er beginnt in jedem Jahre am 5. Julius, und dauert drei Tage lang. Fällt einer dieser drei Tage auf einen Sonntag, so wird er überschlagen.



Jeder den Markt benutzende Verkäufer und Käufer ist gehalten, den nachfolgenden Bestimmungen dieser Wollmarkt-Ordnung Folge zu leisten.

§. 2. Alle Verkäufer und Käufer, sowohl einheimische als ausländische, genießen auf dem Markte gleiche Rechte.

Es wird keine Art städtischer Eingangsgebühr für die anlangenden, und eben so wenig Abgangsgebühr für die abfahrenden Wollwagen entrichtet.

§. 3. Jeder Verkäufer hat vollkommene Freiheit, seine Waare in das zum Behufe des Wollmarkts angewiesene Local, oder in jedes andere zu bringen und niederzulegen. Hinsichtlich der außerhalb des Markt-Local's niedergelegten Wolle findet eine Einwirkung des Marktpersonals nur auf Verlangen statt.

§. 4. Zur Empfangnahme der auf den Markt zu liefernden Wolle ist auf dem Packhofe ein hinlänglich beschütztes Local vorgerichtet, in welchem vom 1. Junius bis zum Markte alle gelieferte Wolle angenommen wird.

Der Verkäufer, welcher seine Wolle in das Marktlocal bringen will, hat sie auf dem Packhofe dem bestellten Waagemeister abzuliefern, welcher sie durch die verpflichteten Ablader nach der Waage schaffen läßt, daselbst abwägt, und sodann in das zu ihrer Niederlegung bestimmte Local befördert.

§. 5. Der Ueberbringer erhält vom Waagemeister den Hinterlegungsschein, worauf das Gewicht der hinterlegten Wolle notirt wird.

Die Scheine erhalten fortlaufende Nummern, welche mit den, den hinterlegten Ballen und Säcken zu ertheilenden, correspondiren.

Wer verschiedene Sorten Wolle zu Markte bringt, kann über jede einen besondern Schein erhalten.

Die Wolle wird nur gegen Rückgabe des Scheins aus dem Lager von dem Lageraufseher verabfolgt.

§. 6. Der Waagemeister hat bei jeder Ablieferung der Wolle an ihn in seinem Buche dem Eigenthümer eine Seite zu eröffnen, worin dessen Namen, der Inhalt und die Nummer des Hinterlegungsscheins, der etwaige Taxationswerth, der Betrag des etwa geleisteten Vorschusses, so wie jede spätere Disposition über die Waare, zu notiren ist.

§. 7. Der Verkäufer hat bei der Ablieferung folgende Kosten zu entrichten:

a. Lagergeld pro 100 Pfund . . . . .	1 gGr. — Pf.
b. Wachgeld desgl. . . . .	— " 8 "
c. Waagegeld desgl. . . . .	— " 6 "

Es wird keine Nebenkoste irgend einer Art, auch nicht für das Ab- und Aufladen der Wolle bezahlt, indessen muß bei jedem späteren Abwiegen der Wolle das Waagegeld nochmals entrichtet werden.

Für diese Abgabe kann der Verkäufer die Wolle vom 1. Junius bis zum vollendeten achten Tage nach Beendigung des Markts lagern lassen. Lagert er sie früher oder später, so wird sie als sonstiges auf den Packhof gebrachtes Gut angesehen.

Jede Quantität zwischen 50 und 100 Pfund wird wie 100 Pfund, unter 50 Pfund wie 50 Pfund berechnet.

§. 8. Der Verkäufer, welcher seine Waare nicht in den Marktlocalen gelagert hat, indessen sie daselbst gewogen zu sehen beabsichtigt, bezahlt für das Wiegen, das Ab- und Aufladen pro 100 Pfund 1 gGr.

§. 9. Sobald über eine Quantität Wolle ein Handel geschlossen ist, haben beide Contrahenten die Befugniß, durch einen besonders zu dergleichen Geschäften verpflichteten beeidigten Makler, welcher zu dem Zweck sich auf dem Wollmarkte befinden wird, die Bedingungen des Verkaufs, nach den Vorschriften der Maklerordnung, notiren zu lassen.

Die von dem Makler darüber ausgestellten Schlußzettel ertheilen dem geschlossenen Handel öffentliche Auctorität, und berechtigen den Lageraufseher zur Verabfolgung der Waare an den Käufer nach eingeliefertem Depositionsscheine.

Die Remuneration des Maklers geschieht nicht von den Contrahenten, sondern von der Behörde.

§. 10. Die unverkauft gebliebene Wolle muß in den nächsten acht Tagen, nach der Beendigung des Markts, abgeholt werden, widrigenfalls sie die Qualität des Marktguts verliert.

§. 11. Der Markt dauert an jedem der drei Markttage von 6 bis 12 Uhr Morgens und von 1 bis 7 Uhr Nachmittags.

§. 12. Die Stadt Hannover haftet für alles im Marktlocal niedergelegte Marktgut nach denselben Grundsätzen, wie sie für die auf dem Packhofe lagernden sonstigen Waaren, nach der Packhofordnung, verantwortlich ist.



Für das Eintrocknen der Wolle und das dadurch entstehende Mindergewicht, so wie wegen deren Beschädigung aus Fehlern, die aus ihrer eignen Beschaffenheit erwachsen, wird Gewähr geleistet.

§. 13. Jeder Eigenthümer von Wolle, welche im Marktlocal niedergelegt wird, ist berechtigt, auf seine Waare von der städtischen Kammerei einen Vorschuß, welcher in baarem Gelde, nach Landesmünze geleistet und mit 4 Procent verzinst wird, zu verlangen.

Er hat deßfalls einen, die Eigenthumsrechte eventuell übertragenden Contract nach dazu angefertigten Formularen einzugehen.

§. 14. Wer auf seine Wolle Vorschuß verlangt, hat seinen Depositionsschein bei dem angeestellten Abschätzer zu produciren. Der Taxator bescheinigt unter selbigem den laufenden Werth der Wolle, und der Eigenthümer empfängt darauf als Vorschuß auf der Kammerei zwei Drittel des Werths, welche er mit beendetem zweiten Tage nach dem Schluß des Marktes spätestens, nebst den Zinsen zu erstatten hat.

Da, vom 1. Junius an gerechnet, die Wolle in das Marktlocal gelegt werden kann, ist der Eigenthümer berechtigt, von diesem Tage an den Vorschuß zu begehren.

Die Zinsen werden vom Empfang des Darlehns bis zum letzten Rückzahlungstermin stets für einen Monat gezahlt, das Darlehn mag längere oder kürzere Zeit gewährt haben.

Die Darlehnssumme wird auf 20 Thlr. abgerundet, so daß bei ihrer Berechnung dasjenige, was zwischen diesem Betrage liegt, nicht gerechnet wird.

§. 15. Bei der Eingehung des Contracts wird der Hinterlegungsschein auf der Kammerei deponirt, und erst gegen Rückzahlung der Summe und der Zinsen zurückgegeben.

§. 16. Wird der Vorschuß zur gefetzten Zeit nicht sammt Zinsen erstattet, so hat die Stadt das Recht, die Wolle auf Gefahr und Kosten des Eigenthümers öffentlich meistbietend versteigern zu lassen.

Der etwaige Ueberschuß nach Abzug des Capitals, der Zinsen und aller Kosten, wird dem Eigenthümer der Wolle zurückgegeben.

§. 17. Sollte indeß der Empfänger des Vorschusses wünschen, denselben längere Zeit in Händen zu behalten, so hat er nach Schluß des Marktes, außer den fälligen Zinsen, so viel zurückzahlen, daß nur noch die Hälfte des Werths in einer nach obigem Grundsatz abzurundenen Summe darauf stehen bleibt.

Diese Summe kann der Eigenthümer an noch drei Monate nach Beendigung des Marktes gegen gleiche Zinsen und ferneres Lagern der Wolle auf dem Marktlocale unter sich behalten.

Zahlt er nach Ablauf dieses Termins das Capital sammt Zinsen nicht zurück, so tritt gegen ihn das Präjudiz des 16. Paragraphen ein.

§. 18. Für die Taxation der Wolle hat der Eigenthümer den Betrag von 2 gGr. pro 100 Pfund zu erlegen.

§. 19. Der Magistrat exercirt die Polizei auf dem Markte.

Streitigkeiten rechtlicher Art werden vom Stadtgericht in gewöhnlicher Form entschieden.

Die streitenden Theile haben jedoch die Befugniß, auf compromissorische Beilegung und Entscheidung ihrer Differenzen durch den Magistrat anzutragen. Im Fall eines solchen Antrages, von welchem keiner zurückzutreten befugt ist, wird der Magistrat, nach vorgängiger summarischer Untersuchung des Sachverhalts und nach vergeblichem Ausgleichungsversuch, eine Entscheidung abgeben, welche unmittelbar, und ohne irgend ein Rechtsmittel zuzulassen, vollstreckt werden soll. Uebrigens hat jeder der streitenden Theile die Befugniß, die Zuziehung eines oder zweier Mitglieder der Handels-Deputation bei Entscheidung des Falls zu beantragen. Die Wahl derselben, so wie die Anzahl der zuzuziehenden Handelskundigen, bleibt indeß dem Magistrate vorbehalten.

### Theater der Stadt Leipzig.

Morgen, den 3. Juli: König und Freiknecht, dramatisches Gemälde von Ch. Birch-Pfeiffer.

Sonntag, den 5. Juli: Das unterbrochene Opferfest, heroische Oper von Weber.

Nachricht. Eingetretener Hindernisse wegen kann die königl. französische Schauspieler-Gesellschaft von Berlin erst in der Mitte dieses Monats hier in Leipzig eintreffen, um die angekündigten Vorstellungen zu geben.

Leipziger ökonomische Societät. Die erste Monatsversammlung des Sommerhalbjahrs wird Sonnabend, den 4. Juli 1835, Nachmittags 2 Uhr, im Thurmsaale der Pleißenburg statt finden.  
Das Directorium.



## Bekanntmachung.

Nachdem der Herr Appellationsrath D. Georg Carl Treitschke unterm 26. April d. J. wegen seines mit seiner dormaligen Anstellung verbundenen Wegangs von Leipzig seinen Austritt aus dem Directorium des Phönixvereins III. Abtheilung erklärt hat, so werden, um die Wiederbesetzung der erledigten Stelle zu bewirken die Mitglieder des Phönixvereins III. Abtheilung hierdurch aufgefordert, sich zur Wahlverhandlung  
morgen, als den 3. Juli Nachmittags um 6 Uhr,  
in dem Kaffeehause des Herrn Klässig, 2 Treppen hoch, recht zahlreich einzufinden.  
Leipzig, den 2. Juli 1835.

Das Directorium des Phönixvereins III. Abtheilung.

## Sammlung für Schillers Denkmal.

Der Verein für das Denkmal Schillers hat den Verein der hiesigen Kunstfreunde zur Einsammlung von Beiträgen in seinem Kreise aufgefordert. Die Unterzeichneten gern bereit, einem so schönen Zwecke zu dienen, lassen diese Aufforderung hierdurch an die Bewohner und Bewohnerinnen Leipzigs weiter gelangen, indem sie sich sämmtlich zur Annahme der Beiträge erbieten. Leipzig, am 1. Juli 1835.

Die Vorsteher des Vereins der hiesigen Kunstfreunde.

C. G. Börner. Gustav Moritz Claus. W. Gerhard.  
Dr. Härtel. Dr. Hillig. Dr. Keil. H. Ploss. Dr. Ritterich. M. Speck-Sternburg. Dr. Vogel. R. Weigel.  
J. A. G. Weigel.

Empfehlung. Ganz reine Buchholz-Regelkugeln und Eisenbein-Kernbälle empfiehlt zu allen Größen und billigen Preisen  
Carl Simon.

## Wohlfeiler Hemden-Verkauf.

Die durch die Arbeits-Anstalt des Frauen-Hilfs-Vereins gefertigten Herren-, Frauen- und Kinderhemden sind fortwährend in allen Gattungen bei der Unterzeichneten zu finden. Auch werden daselbst Bestellungen auf ganz feine Hemden angenommen.

Witwe Constantin, Thomaskirchhof Nr. 153.

## Neue Häringe

erhielt ich pr. Fuhre und bin in den Stand gesetzt das Stück zu 1½ Gr. zu verkaufen in Schocken billiger.  
N. Sever, am Markte Nr. 2 im Keller.

Verkauf. Bleiweiß und mehrere Sorten feine Farben, bin ich im Stande sehr billig verkaufen zu können.  
Friedr. Aug. Fleck, Grimm. Steinweg Nr. 1181.

Verkauf. Würzburger Wein, die Flasche à 5 Gr., auf 12 Flaschen eine zu, bei  
Friedr. Aug. Fleck, Grimm. Steinweg Nr. 1181.

Zum Verkauf steht ein gut gearbeitet Flügel für einen billigen Preis, wegen Mangel an Platz. Zu erfragen auf der Burgstraße Nr. 89.

Zu verkaufen steht für einen billigen Preis eine einspännige Droschke bei Herrn Lackirer Apel im Kurprinz.

Zu verkaufen sind billig zwei Doppelfenster im Gewölbe Nr. 1187.

Zu verkaufen ist billig eine Partie Packleinwand in verschiedenen Numern, so wie auch etwas neue Scheffel-Säcke und einige Säcke guten bayerischen Hopfen. Das Nähere erfährt man auf dem Brühl im schwarzen Rade parterre.



Von Gegenständen aus Cedernholz gearbeitet,  
als: Schreibzeuge, Schmuckhalter, Nadelkästchen, Feuerzeuge, Handschuhkasten, Sparbüchsen, Briefpressen, Bostonkasten, Damen-Arbeitskoffer etc.  
etc., empfangen eine neue Sendung  
Sellier & Comp.



## Dresdner Land- und Wasserfeuerwerke

in vollständigster Auswahl empfiehlt zu billigen Preisen

Carl Schubert, in Auerbachs Hofe.

Gesuch. Knaben von guter Erziehung, die als Lehrlinge in hiesige Handlungen placirt zu werden wünschen, empfiehlt Ed. Deser, sonst G. Floren jun.

Gesucht wird ein Lehrling in eine Zuckerbäckerei und kann sogleich angestellt werden, doch nicht unter 14 und nicht über 16 Jahre alt. Das Nähere ist zu erfragen beim Hausmann Albrecht in Kochs Hofe.

Gesuch. Ein junger Mensch von guter Erziehung, welcher Lust hat Buchbinder zu werden, kann sich melden bei A. B. A. Stumme.

Gesucht wird zum sofortigen Antritt ein ordentliches Dienstmädchen für die Kinder und zu häuslicher Arbeit, in der Petersstraße Nr. 79, erste Etage.

Gesucht wird ein rechtschaffenes fleißiges und ordentliches Mädchen, welches das Kochen versteht. Dergleichen passende Subjecte haben sich zu melden bei dem Hausmann im Kurprinz.

Gesuch. Ein Mensch von gesetzten Jahren, welcher glaubwürdige Zeugnisse seines Wohlverhaltens aufzuweisen hat, wünscht als Marktbelfer, Hausmann oder Hausknecht ein baldiges Unterkommen. Nähere Nachricht giebt Herr Delschlägel, Petersstraße Nr. 61.

Gesuch. Ein Mädchen vom Lande sucht zu nächste Michaeli einen Dienst als Kindermuhme oder Hausmagd, und wird von ihrer jetzigen Herrschaft, wo sie ein Jahr als Amme gedient, bestens empfohlen. Näheres Quergasse Nr. 1212, 2 Treppen hoch.

Gesuch. Eine stille, pränumerando zahlende Familie sucht zu Michaeli zu beziehen ein Logis von 2 bis 3 Stuben, nebst Zubehör, im Preise von 60 bis 80 Thlr. Adressen, unter der Chiffre H. S., erbittet man sich durch die Expedition dieses Blattes.

Logisgesuch. Ein größeres Familienlogis im Preise von circa 150 Thlr. wird von Michaeli d. J. an in der Stadt oder Vorstadt zu miethen gesucht. Am liebsten würde man eines in der Vorstadt mit einem Garten versehen nehmen. Anerbietungen bittet man, mit den Buchstaben W. J. versehen in der Expedition dieses Blattes niederzulegen.

Zu vermietthen ist zu Michaeli eine ausmeublirte Stube mit Schlafkammer an einen oder zwei Herren von der Handlung oder einer Expedition, im Vordergebäude des Reichelschen Gartens, 3 Treppen hoch, mit Aussicht auf die Promenade.

Zu vermietthen sind mehrere Schlafstellen an solide Mannspersonen in der Halleschen Gasse Nr. 584, im Hofe bei dem Brunnen herauf, eine Treppe hoch, mit der Aussicht auf die Allee.

Zu vermietthen ist billig in Gohlis eine ausmeublirte Stube nebst Kammer. Näheres bei Ed. Deser, im rothen Krebs am Barfußpförtchen.

Zu vermietthen ist ein kleines Logis an ein Paar stille Leute und das Nähere hierüber im Kupfergäßchen Nr. 636, eine Treppe hoch, zu erfragen.

Zu vermietthen ist für einen ruhigen Herrn eine Stube mit Meubles. Zu erfragen in Nr. 176, eine Treppe hoch.

Zu vermietthen ist zu Michaeli auf der Petersstraße Nr. 75 die zweite Etage.

Zu vermietthen ist ein feuerfestes Local, welches zum Gebrauch verschiedener Gewerbe sich vortheilhaft eignet. Das Nähere erfährt man an der Rosenthaler Pforte Nr. 1072.

Anzeige. Indem ich die Ehre habe, einem hochzuverehrenden Publicum anzuzeigen, daß Mittags und Abends bei mir à la carte gespeist wird, erkläre ich mich zu gleicher Zeit mit Vergnügen zur Annahme desselbiger Abonnements bereit, und verspreche hiermit stets für die besten Speisen und Getränke Sorge zu tragen.

F. H. Knauff, Pächter des neuen Kaffeehauses zu Krügers Bad.

Anzeige. Morgen, den 3. Juli Vormittag 10 Uhr, ist Speckkuchen zu haben bei Nohr, im goldnen Horn.

Anzeige. Wegen ungünstiger Witterung kann heute das Schlachtfest auf der Insel Corsica nicht gehalten werden. Ich bitte meine werthen Gäste morgen, den 3. Juli, um gütigen Zuspruch.  
Weise.



\* \* \* Frischer Prophetenkuchen ist heute zu einem Glase ganz feinen Eöbniher März-Lagerbiere vom Fasse zu haben im  
Echröters Eöbniher Bierniederlage.

## Concert-Anzeige.

Zum fünften Sommerconcert im Garten des Hôtel de Prusse heute, Donnerstag den 2. Juli, wo das erste Finale aus Don Juan zur Aufführung kommt, laden ein verehrtes Publicum ergebenst ein  
Jünger. W. L. Barth, St.-M.

Einladung. Heute, Donnerstag, den 2. Juli, bei meinem Garten-Concert lade ich meine geehrten Gäste zu Allerlei nebst andern Speisen und guten Getränken höflichst ein  
A. Sorge, in Reudnitz, zu den 3 Lilien.

Einladung zum Concert und Schlachtfest morgen, den 3. Juli, wobei ich meinen werthesten Gästen mit Allerlei und andern warmen und kalten Speisen und guten Getränken aufwarten werde. Ich bitte um gütigen Besuch.  
Pollter, in Kleinzschocher.

Reisegelegenheit. Den 3. Juli Abends oder den 4. früh geht eine verdeckte Chaise über Dessau und Groß-Zerbst nach Magdeburg. Zu erfragen auf der Gerbergasse Nr. 1155.

Reisegelegenheit. Nach Berlin und Frankfurt a/D. gehen den 4. und 5. Juli bedeckte vierstige Chaisen, wo noch Plätze offen sind. Näheres bei Piehler, im Harnisch Nr. 489.

\* \* \* In der Nacht von vergangnem Montag und Dienstag wurde das Orchester in meinem Garten beschädigt und mehrere Cylinder zerschlagen, eben so wurde versucht, gewaltsam in das Behältniß zu dringen, in welchem sich die Instrumente von dem bei mir spielenden Musikchor befanden. Wer mir den Thäter anzeigt, erhält

## 2 Thaler Belohnung.

Möbius, in Reichels Garten.

Verloren wurde am Montag, den 29. Juni, auf dem Wege von der Mithinsel durch das Hinterthor, die Quergasse herauf bis an die Ecke der Neugasse ein neuer baumwollener Strumpf. Man bittet denselben auf der Neugasse Nr. 1201 gegen eine angemessene Belohnung abzugeben.

Verlaufen hat sich vorgestern ein schwarzbrauner Dachshund, der auf den Ruf „Pergmann“ hört. Dem Ueberbringer desselben an den Hausmann Dutschke, im Brühl Nr. 476, erhält von diesem eine angemessene Belohnung.

## B i t t e .

Herr Braun, aus Danzig, gegenwärtig hier, würde sich Unterzeichneten sehr verpflichten, wenn sich derselbe bemühen wollte, solche zu besuchen.

J. G. Männchen & Comp., Nicolaisstraße Nr. 558.

Dank dem Herrn M. Raundorf und dessen Herren Lehrern für das festliche Vergnügen, welches Sie diesen kleinen Zöglingen Ihrer Anstalt bereitet haben. Gott schenke Ihnen Gesundheit und alles Wohl, daß ferner noch viele Kinder Antheil an einem so fröhlichen Schulfeste nehmen können. Leipzig, den 30. Juni 1835. L.

Dank. Seit vielen Jahren litt ich schon an sogenannten Hühneraugen, als mir im vergangener Messe von einem Freyhde das vom Herrn Wundarzt Zimmermann in Leipzig angewandte Mittel gegen dieselben empfohlen wurde, und zu meiner großen Freude war ich schon in kurzer Zeit von meinem Leiden ohne Nachtheit befreit. Ich nehme deshalb keinen Anstand, zugleich mit meinem Danke dieses Mittel allen denen zu empfehlen, die in Kürze von ihren Hühneraugen sich befreit sehen wollen.  
F. R. Zabler, aus B.

## Dem Verdienste seine Krone!

Mit diesem Wablspruche empfehlen wir allen lieben Leipziggern, die vielleicht Teplitz zur gegenwärtigen Badezeit besuchen wollen, das sehr gute Gasthaus

### „Zur Stadt London“

in der langen Gasse allhier, das sich durch gute Einrichtung, wie auch durch prompte und billige Bedienung vortheilhaft auszeichnet. Teplitz, den 26. Juni 1835.

Mehrere jetzt daselbst anwesende Leipziger.

\* \* \* Daß ich an Herrn M..... L..... nie eine Forderung gehabt, wohl aber an das Inventarium seines Musikchors, welche aber bereits befriedigt worden, bescheiniget  
W. R.



\* \* \* Herrn S. in der Stadt Wien allhier wird gerathen, sich künftighin bei Vermietung von Einspännern besser nach dem Namen der Abmieter des Fuhrwerks zu erkundigen, oder sich den Betrag desselben lieber gleich nach dem Gebrauch vergüten zu lassen, damit nicht durch Nachforschung nach Namen, wiederholte und zuletzt gar grobe Mahnungen, der gute Ruf von Personen, denen es gar nicht eingefallen ist, bei ihm fahren zu wollen, Schaden leidet, wie dieß durch die am 28. und 29. Juni im Place de repos stattgehabten Erkundigungen geschehen konnte.  
Gebr. Bach (nicht Bachmann), Lithographen.

**Entbindungs-Anzeige.** Daß meine Frau, Amelie, geb. Nicolai, heute von einem Mädchen glücklich entbunden worden ist, zeige ich, jedoch nur auf diesem Wege, Verwandten und Freunden ergebenst an. Leipzig, den 1. Juli 1835. Franz Theodor Berger, Stadtgerichts-Actuar.

**Entbindungs-Anzeige.** Heute in der vierten Nachmittagsstunde wurde mein geliebtes Weib, Philippine, geb. Röhr, aus Weimar, schnell und glücklich von einem muntern Töchterchen entbunden. Leipzig, am 30. Juni 1835. Dr. Ludwig Bernhard Georg Lippert.

**Entbindungs-Anzeige.** Heute wurde meine Frau Caroline, geb. v. Thermann, von einem gesunden Mädchen glücklich entbunden.  
Leipzig, den 30. Juni 1835. D. Bruno Schilling.

**Familien-Nachricht.** Gestern früh um 4 Uhr verschied ganz unerwartet unser innig geliebter Sohn und Bruder, Heinrich Wilhelm Ulrich, im bald vollendeten 22. Lebensjahre. Freunden und Bekannten, von deren Theilnahme wir überzeugt sind, widmen auf diesem Wege, ohne äußere Zeichen der Trauer, ihren Schmerz, und bitten um ferneres Wohlwollen  
Leipzig, den 1. Juli 1835. Moriz Ulrich, Schlossermeister, nebst Frau, und Moriz Ulrich, als Bruder.

### Thorzettel vom 1. Juli.

Von gestern Abend 6 bis heute früh 7 Uhr.

**S r i m m a ' s c h e s T h o r.**  
Die Dresdner Diligence.  
Die Frankfurter Gilpost.

**H a l l e ' s c h e s T h o r.**  
Hr. Capitän Schlichthorst u. Hr. Land-Drost v. Dachsenhausen, v. Hannover, passiren durch.

Hr. Kfm. Fürstenheim, nebst Bruder, v. Rötten, u. Hr. Apotheker Laurentius, v. Zwickau, im Hotel de Pol.

**K a n s t ä d t e r T h o r.**  
Hr. Kfm. Makowizky, v. Offenbach, im Hotel de Russie.  
Hr. D. Höfling, v. Römheld, im Hotel de Pologne.

**P e t e r s t h o r.**  
Hrn. Commis Weber u. Falke, v. Hohenstein, bei Hänel.  
Hrn. Stud. v. Kutschenbach, Prengel u. Pempel, v. hier, v. Gera zurück.

Hr. Kfm. Heidenreich, v. hier, v. Franzensbrunn zurück.  
Hrn. Schausp. v. Osten u. Dietrich, v. Baldkirchen und Hohenlohe, im Hotel de Pologne.

**H o s p i t a l t h o r.**  
Hr. Kfm. Ehrlich, v. Döbeln, bei Kirschbaum.  
Hr. Superint. Reihner, v. Wattenburg, im bl. Roß.  
Auf der Dresdner Gilpost, 7 Uhr: Hr. Kfm. Wülfelsfeld, v. Grefeld, im Hotel de Russie, Hr. Baron v. Schimmelmann, v. Frankf. a/M., Hr. Ober-Prebiger Günther, v. Dpperoda, Hr. Rittergutsbes. Gülinghaus, v. Berlin, u. Hr. Kfm. Beck, v. Magdeburg, passiren durch.  
Hr. Kfm. Laves, v. hier, v. Chemnitz zurück.  
Hr. Graf v. Colms, v. Wildenfels, passirt durch.

Von heute früh 7 bis Vormittag 11 Uhr.

**H o s p i t a l t h o r.**  
Auf der Chemniger Gilpost, 8 Uhr: Hr. Hblgsdiener Liebers, v. Sondershausen, in der Marie, u. Hr. Hblsm. Backofen, v. Chemnitz, passirt durch.  
Hr. D. Bräunlich, v. Freiberg, im Hotel de Pologne.

Von Vormittag 11 bis Nachmittag 2 Uhr.

**S r i m m a ' s c h e s T h o r.**  
Hr. v. Kraft u. Mad. Germann u. Lehmann, v. hier, v. Dresden zurück.

**H a l l e ' s c h e s T h o r.**  
Auf der Rötthner Post, 12 Uhr: Hr. Kfm. Galatscher, v. hier, v. Hamburg zurück, Hr. Commis Hirsch, v. Salze, in Nr. 690, Hr. v. Dobrowolski, v. Delitzsch, im Adler, u. Hr. DLSSecr. Nieper, v. Magdeburg, pass. durch.  
Eine Estafette von Delitzsch, um 12 Uhr.

Auf der Berliner Gilpost, 11 Uhr: Hr. M. Stugsbad, v. hier, v. Berlin zurück, Hr. Schausp. Morand u. Hr. D. Hardy, v. Berlin, pass. durch, Hr. Banq. Müller, v. Altenburg, Hr. Kfm. Fuhrmann, v. Lennep, Mad. Benjamin, v. Penzlin, u. Dem. Fischer, v. Doppelsgrün, passiren durch.

Hr. Partic. Wagner, v. Erfurt, im Hotel de Pologne.  
Hr. Amtsrath v. Grossack, v. Popitz, im Hotel de Pol.

**K a n s t ä d t e r T h o r.**  
Auf der Frankfurter Gilpost, 12 Uhr: Dem. Daniel, v. Gotha, im Hotel de Pologne, u. Hr. Kfm. Werner, v. Erfurt, passirt durch.

**P e t e r s t h o r. Vacat.**  
**H o s p i t a l t h o r.**  
Hr. Kfm. Delicke, v. Magdeburg, passirt durch.  
Hr. Prof. Müller u. Hr. Insp. Bettig, v. Torgau, im deutschen Hause.

Von Nachmittag 2 bis Abends 6 Uhr.

**S r i m m a ' s c h e s T h o r.**  
Auf der Dresdner Gilpost: Hr. D. Pohl u. Hr. Kfm. Netto, v. hier, v. Dresden zurück, Hr. Hblgsdiener Cesar, v. Petersburg, unbestimmt.

**H a l l e ' s c h e s T h o r.**  
Hr. Pastor Segnig, v. Auerstädt, bei Mad. Segnig.  
Hr. Amtm. Schirmer, v. Neudaus, in der Sonne.

**K a n s t ä d t e r T h o r.**  
Hr. Pastor Schaubert, v. Merz, unbestimmt.  
Mad. Vater, v. hier, v. Weimar zurück.  
Hr. Scharlach, v. Eisenach, im g. Adler.

**P e t e r s t h o r.**  
Hr. Kfm. Bachmann, v. Glauchau, passirt durch.  
Hr. Hüttenwerksbes. Lattermann, v. Auerbach, pass. durch.  
Hr. Kfm. Eckardt, v. Altenburg, bei Schmidt.  
Mad. Länger u. Dem. Seifert, v. Mielau, unbestimmt.  
**H o s p i t a l t h o r. Vacat.**

Red. von E. P o l i.